

## Pressemitteilung

15. August 2018

# INSM-Bildungsmonitor 2018: Das Saarland erreicht Platz 6 und schneidet beim Bereich Digitalisierung durchschnittlich ab

Berlin – Das Saarland rangiert im INSM-Bildungsmonitor 2018 auf Platz 6 der 16 Bundesländer und hat sich in den letzten fünf Jahren am stärksten verbessert. Die Vergleichsstudie des **Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** bewertet anhand von insgesamt 93 Indikatoren in 12 Handlungsfeldern, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert. Im zusätzlich erstmals qualitativ erfassten Bereich Digitalisierung weist das Saarland eine im Vergleich der Bundesländer durchschnittliche Bewertung auf.

## Ausgewählte Ergebnisse INSM-Bildungsmonitor 2018

Das Saarland weist Stärken in den Handlungsfeldern Forschungsorientierung, Zeiteffizienz und Betreuungsbedingungen auf:

- Das Saarland weist eine hohe Habilitationsquote auf und die Forschungsausgaben pro Forscher an Hochschulen sind überdurchschnittlich.
- Nur wenige Schüler wiederholen eine Klasse.
- Die Grundschulen weisen eine gute Schüler-Lehrer-Relation auf.

Verbesserungspotenzial besteht im Saarland vor allem bei der Förderinfrastruktur und der Inputeffizienz:

- Wenige Schüler in der Sekundarstufe I werden ganztags unterrichtet.
- Die Investitionsquote an den Hochschulen ist relativ gering.

## Digitalisierung

Der INSM-Bildungsmonitor 2018 analysiert erstmals zusätzlich die Situation im Bereich Bildung und Digitalisierung. Hierzu werden insgesamt sieben Indikatoren qualitativ eingeordnet und bewertet. Die Indikatoren bilden die IT-Ausstattung der Schulen, die Einschätzung zu Kompetenzen der Lehrkräfte, die Förderung IT-Kompetenzen der Schüler und die Nutzung von Computern im Unterricht ab. Dazu werden das IT-Ausbildungsengagement an beruflichen Schulen und Hochschulen sowie Anmeldungen zu Digitalisierungspatenten bewertet.

Wie beim INSM-Bildungsmonitor 2018 erreicht das Saarland bei der Digitalisierung eine durchschnittliche Bewertung. Das Saarland überzeugt durch

- eine vergleichsweise gute Förderung der Schülerkompetenzen
- Stärken bei IT-Ausbildung in der beruflichen Bildung und an den Hochschulen

Verbesserungsbedarf gibt es allerdings bei der

- IT-Ausstattung an Schulen und den medienbezogenen Kompetenzen der Lehrkräfte
- sowie bei der Forschung im Bereich Digitalisierung.

Um die neue Herausforderung Digitalisierung anzunehmen, sollte der Digitalpakt der Bundesregierung zügig umgesetzt und durch Investitionen der Länder sowie durch die Entwicklung von Lehrkonzepten begleitet werden. Um zielgenau investieren und das Bildungssystem effizient steuern zu können, sollten dringend die amtliche Datenlage zum Thema Digitalisierung und Bildung aufgebaut und Vergleichsarbeiten auf Basis entsprechender Standards bundesweit umgesetzt werden.

Alle Ergebnisse auf [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)

### Stärken:

**Forschungsorientierung** (BM 2018: 3. Platz): Im Jahr 2016 wurden 4,6 Habilitationsverfahren gemessen pro 100 Professoren abgeschlossen (Bundesdurchschnitt: 3,5). Dies ist nach Bayern der zweitbeste Wert aller Bundesländer. Überdurchschnittlich schnitt das Saarland wiederum bei den Forschungsausgaben pro Forscher an Hochschulen ab (SL: 118.800 Euro; Durchschnitt: 114.500 Euro). Mit 146.400 Euro eingeworbenen Drittmittel je Professor erreichte das Saarland nochmals einen Wert über dem bundesdeutschen Durchschnitt (144.100 Euro).

**Zeiteffizienz** (BM 2018: 5. Platz): Im Bildungssystem im Saarland geht vergleichsweise wenig Zeit verloren. Die Wiederholerquote in der Sekundarstufe I lag 2016 mit 1,7 Prozent unterhalb des Bundesdurchschnitts von 2,7 Prozent. Die Wiederholerquote bei den Grundschulern fiel mit 0,3 Prozent ebenfalls besser aus als im Bundesdurchschnitt (0,5 Prozent). Verbesserungsbedarf gibt es beim Anteil der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge.

**Betreuungsbedingungen** (BM 2018: 5. Platz): In den Grundschulen kommen im Saarland rechnerisch 13,6 Schüler auf einen Lehrer. Dies ist der zweitbeste Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 16,3). Verbesserungsbedarf gibt es allerdings hinsichtlich der Betreuungsrelationen an den beruflichen Vollzeit-Schulen und an den Hochschulen. Bei den Unterrichtsstunden je Klassen schneidet das Saarland wiederum bei den Grundschulen besonders gut ab. Die Unterrichtsstunden pro Klasse betragen für die Grundschulen durchschnittlich 35,2 Stunden und im Bundesdurchschnitt 30,5 Stunden.

### Potenziale:

**Förderinfrastruktur** (BM 2018: 12. Platz): An den Schulen ist die Förderinfrastruktur unterschiedlich einzuschätzen. Während im Jahr 2016 im Sekundarbereich I nur 22,8 Prozent ganztags betreut werden (Bundesdurchschnitt 43,4 Prozent), war die Situation an Grundschulen mit 47,6 Prozent jedoch überdurchschnittlich (Bundesdurchschnitt: 40,8 Prozent). Den schlechtesten Wert aller Bundesländer erzielte das Saarland jedoch beim Anteil des hochqualifizierten Personals am Gesamtpersonal in Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2017 wies das Saarland hier einen Wert von 3,7 Prozent auf, während der Bundesdurchschnitt 6,9 Prozent betrug.

**Inpoteffizienz** (BM 2018: 11. Platz): Das Saarland weist bei der Investitionsquote an den Hochschulen den schlechtesten Wert aller Bundesländer auf. Das Saarland erreicht hier nur einen Wert von 4,0 Prozent, im Bundesdurchschnitt werden 9,2 Prozent erzielt. Ebenfalls den letzten Platz belegt das Saarland auch beim Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal an den Hochschulen (SL: 41,1 Prozent; Bundesdurchschnitt: 56,0 Prozent). Insbesondere an den allgemein bildenden Schulen ist darüber hinaus eine relativ unausgewogene Altersstruktur festzustellen.

### Digitalisierung: Bewertung „Durchschnittlich“ (o)

Nach Untersuchungen der Telekom-Stiftung im Jahr 2017 weist das Saarland relativ zu den anderen Bundesländern Stärken bei der Förderung der Schülerkompetenzen auf. Schwächen gibt es hingegen aus Sicht der Lehrkräfte bei den eigenen medienbezogenen Kompetenzen und bei der IT-Ausstattung der Schulen. Gemessen an der durchschnittlichen Jahrgangsstärke der 20- bis 24-Jährigen haben nach IW-Berechnungen 2,4 Prozent der Jugendlichen einen neuen IT-Ausbildungsvertrag abgeschlossen (Bundesdurchschnitt: 1,8 Prozent). Auch die Zahl der IT-Absolventen von Hochschulen ist vergleichsweise hoch. Unterdurchschnittlich schneidet das Saarland hingegen bei Digitalisierungspatenten ab. Pro 100.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen wurden im Jahr 2015 im Saarland 2,4 Digitalisierungspatente angemeldet (Bundesdurchschnitt: 13,3).

Anhang 1

**Saarland auf Rang 6 im Bildungsvergleich der Länder**

	Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>		Exkurs: Zusatzfeld Digitalisierung
		Punkte (Rang)		
		2018	Veränderung zu 2013	2018
1	Sachsen	69,2	0,5	-
2	Thüringen	61,0	-3,2	o
3	Bayern	60,2	3,5	+
4	Baden-Württemberg	54,8	-1,7	+
5	Hamburg	54,7	6,3	o
<b>6</b>	<b>Saarland</b>	<b>52,9</b>	<b>13,2</b>	<b>o</b>
7	Mecklenburg- Vorpommern	49,5	1,5	-
8	Niedersachsen	49,3	3,3	o
9	Rheinland-Pfalz	48,8	1,6	o
10	Hessen	48,0	0,0	o
10	Schleswig-Holstein	48,0	2,3	-
12	Sachsen-Anhalt	47,6	-2,8	-
13	Berlin	44,0	4,9	-
14	Brandenburg	43,7	-3,0	-
15	Nordrhein-Westfalen	43,5	0,4	o
16	Bremen	42,5	-0,5	o

Quelle: IW Köln; Stand: 06.07.2018

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 12 Handlungsfelder erreicht. Die im INSM-Bildungsmonitor 2018 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2016 oder 2017 ab. Die Veränderung zum Vorjahr wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik berechnet.

## Anhang 2

In die Studie *INSM-Bildungsmonitor 2018* werden 93 Indikatoren einbezogen. Dazu gehören Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Untersucht werden auch Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und der Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind, sowie Indikatoren, die die Qualität der schulischen Leistung und den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen abbilden. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zugrunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2016 oder 2017: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des INSM-Bildungsmonitors 2018 auch mit dem Jahr 2013 verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inpoteffizienz:** Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Bacheloranfänger; Durchschnittsalter der Erstabsolventen

**Handlungsfeld 7 Schulqualität** IQB Lesen 9. Klasse; IQB Lesen an Gymnasien 9. Klasse; IQB Mathematik; IQB Mathematik – Gymnasien; IQB Naturwissenschaften; IQB Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** IQB-Risikogruppe Mathematik; IQB-Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen 9. Klasse; Schulabbrecherquote; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IQB Risikogruppe Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Risikogruppe Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Risikogruppe Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 9 Integration:** Schulabbrecherquote Ausländer; Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten Lesen (IQB); Varianzaufklärung Lesen (IQB)

**Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung:** Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Quote unversorgter Bewerber

**Handlungsfeld 11 Hochschule und MINT:** Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium; Ingenieurabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Ingenieurersatzquote

**Handlungsfeld 12 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Ausgaben; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote; Forscheranteil

Zusätzlich zum INSM-Bildungsmonitor 2018 wird im Exkurs erstmals das **Handlungsfeld Digitalisierung** qualitativ bewertet. Hierbei gehen folgende Indikatoren ein: qualitative Bewertung Telekom-Stiftung zu IT-Ausstattung der Schulen, Einschätzung Kompetenzen Lehrkräfte, Förderung IT-Kompetenzen, Nutzung Computer. Eigene Berechnungen und qualitative Bewertungen zu IT-Ausbildungsvertragsquote, IT-Absolventenquote, Quote Digitalisierungspatente.

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.